

„Abstandszahlung“ fällt höher aus

Marktbergels Grundschüler sollen bereits ab dem Schuljahr 2011/12 nach Burgbernheim

BURGBERNHEIM (gse) – Zumindest unter den Mitgliedern der **Gemeinschaftsversammlung der VG Burgbernheim herrscht weitestgehend Einigkeit, was die Modalitäten der bereits beschlossenen Auflösung des Schulstandortes Marktbergel betrifft: Alle Grundschüler aus dem Bereich der Verwaltungsgemeinschaft, auch die Bergelmer, sollen nun mit Beginn des Schuljahres 2011/12 nur noch in Burgbernheim unterrichtet werden. Im Gegenzug erhält Marktbergel von den anderen VG-Gemeinden eine freiwillige „Abstandszahlung“ von 187 500 Euro. Damit könnte der bereits seit längerem schwebende Zwist zwischen den Mitgliedskommunen der Verwaltungsgemeinschaft und der Petersberggemeinde begraben werden – falls auch noch der örtliche Gemeinderat in seiner morgigen Sitzung zustimmt.**

Lange und zähe Verhandlungen waren in der Sache geführt worden, unter anderem hatte der Bergelmer Gemeinderat mehrfach angekündigt, sollte der Schulstandort aufgegeben werden müssen, werde die Gemeinde den Schulverband verlassen. Man hatte sogar schon die Fühler nach Oberzennn ausgestreckt, in der dortigen Grundschule wären die Kinder ebenfalls willkommen gewesen.

Diese „Lösung“ könnte jetzt vom Tisch sein. Ein Kompromiss, dem auch die VG-Räte aus Marktbergel mehrheitlich (eine Gegenstimme) zustimmten, wurde am Montag Abend zunächst hinter verschlossenen Türen ausgehandelt, um ihn dann im öffentlichen Teil der Sitzung zu beschließen und zu verkünden. Zwei Mal sei manches Versammlungsmitglied dabei „über den eigenen Schat-

ten gesprungen“ meinte VG-Vorsitzender und Burgbernheims Bürgermeister Matthias Schwarz zu den überaus langwierigen Gesprächen, die jetzt doch zu einer tragfähigen Lösung geführt hätten.

Bereits nach der vorangegangenen Sitzung waren die Vertreter von Burgbernheim, Illesheim und Gallmersgarten in informellem Kreis übereingekommen, Marktbergel eine „Abstandszahlung“ in Höhe von 170 000 Euro zu leisten, die Konzentration in Burgbernheim sollte erst 2012, also ein Jahr später erfolgen. Einerseits war dies den Besitzern des dann leerstehenden Schulgebäudes etwas zu wenig, vor allem auch deswegen, weil sie indirekt (über den VG-Haushalt) sogar mitbezahlt hätten.

Bergel zahlt nicht mit

Wie Schwarz erläuterte, könnten mit dem ein Jahr früheren Umzug die Betriebskosten der Immobilie für diese Zeit eingespart werden, etwa 80 000 Euro. Dieser Betrag wurde den ursprünglich vorgesehenen 170 000 Euro zugeschlagen. Aus dieser Viertelmillion wurde noch 25 Prozent – das ist der Marktbergeler Anteil am VG-Haushalt – abgezogen. Die so gefundenen 187 500 Euro werden Burgbernheim, Gallmersgarten und Illesheim alleine aufbringen, beispielsweise durch eine Sonderumlage der Verwaltungsgemeinschaft. Der zu zahlende Betrag soll unter diesen drei Kommunen, den Schülerzahlen der vergangenen zehn Jahre entsprechend, aufgeteilt werden.

Im Gegenzug soll sich die Gemeinde Marktbergel verpflichten, innerhalb der kommenden zehn Jahre nicht aus dem Schulverband auszutreten.

Bürgermeister Karl-Heinz Eisenreich (Marktbergel) erschien dieses Angebot, es ist bis Ende Juli befristet, durchaus akzeptabel. Er wird die Frage in der morgigen Gemeinderatssitzung, aller Voraussicht nach nicht öffentlich, beraten und wahrscheinlich auch beschließen lassen. „Wenn der Gemeinderat dies annimmt, ist alles in Ordnung“, betonte Eisenreich, der davon ausgeht, dass im Falle einer Ablehnung auch gleich der Antrag auf Austritt aus dem Schulverband gestellt wird.

Überzeugungsarbeit

Vor der Abstimmung erklärte Marktbergels zweiter Bürgermeister Roland Treuheit, dass er den gefundenen Kompromiss mittragen könne und er in der bevorstehenden Ratssitzung dafür „Überzeugungsarbeit“ leisten werde. Allerdings könne er jetzt nicht mit „Ja“ stimmen, da er damit letztlich auch für die Auflösung des Schulstandortes Marktbergels votieren werde. Und dagegen sei er nach wie vor. Auch Marktbergels Gemeinderat Thorsten Distler sprach sich für das Angebot aus, das seiner Ansicht nach definitiv eine gute Alternative darstellt. „Wir müssen das Beste für unsere Kinder herausholen“.

Nicht zuletzt appellierte auch VG-Vorsitzender Matthias Schwarz an den Marktbergeler Gesamtgemeinderat, auch im Sinne der Kinder, den jetzt in langen Gesprächen gefundenen und von der Gemeinschaftsversammlung einhellig getragenen Kompromiss zu akzeptieren. Er sicherte zu, dass der Abstandszahlung, die zu Ende des Schuljahres 2010/11 fällig wird, nach Zustimmung des Marktbergeler Gremiums nichts mehr im Wege stehe.